

8. 6. 27.

Liebling,

es ist jetzt Mittagspause, u. ich denke, ob es Dir wohl immer noch so schlecht geht, wie vorgestern, ob mein gestriger Brief den Schmerz vielleicht noch verschlimmert hat, oder ob die Besserung von gestern anhält.

Dir schreibt, es ginge Dir besser, weil mein Brief Dir erzählte, daß auch mir nicht gut ging. Aber mir ging es doch gar nicht schlecht, wirklich nicht. Dich Liebling, wenn ich wüßte, daß Sorgen mich Dir das Leben erträglich machen könnten, wie sehr würde ich dann wünschen, daß es mir schlecht ginge, damit Du Dich nicht zu quälen brauchtest.

Ob ich traurig war über den Brief von vorgestern, das schreibt er Dir ja schon, daß ich's nicht war u. bin, u. daß ich versuchen werde, es nicht zu sein. Vielleicht ist auch keine Sorge, ich könnte mich auf Pfingsten nicht freuen, überflüssig. Ich sehe mich nach Dir damit Dir fühlst, daß ich Dich - auf meine Weise u. meiner Entwicklung entsprechend - lieb habe. Du kennst die Art ja, sodas' Erklärungen überflüssig sind.

Wenn es Dir doch gut ginge, mein guter Lieb, ganz gleich, ob mit, ob ohne Hilfe meiner Liebe; nur gut sollte es Dir gehen! Mit meinem Bischen ich würde Dir wenig hart haben, es kommt mir so unwichtig und

Klein vor im Verhältnis zu deinem Kummer.

Er schreibt, daß er Sonnabend früh von dort
abfährt. Ich nicht etwa Personenzug 4. Kl.?! Kopf des,
hier; ich weiß, du bist nachher so abgerannt bei
dieser Hitze, daß wir nichts von einander haben können.
Also, bitte, Liebling, sei vernünftig!! Ich würde dir em-
pfehlen, etwas fester Schuhwerk anzuziehen, denn ich
möchte, wenn du hast hast, zu Fuß von Belfeld nach
Berlinghausen gehen, d. h. falls du nicht zu abgerannt
bist. —

Inzwischen ist es abend geworden, u. da
es sehr schwül ist, habe ich keine große Lust
zum Bahnhof zu gehen. Sei nicht böse wegen mei-
ner Faulheit. Ich fahre also endgültig Sonnabend
mittag u. erwarte übermorgen früh deinen Bescheid
wenn du in Belfeld ankommst. Wenn du nicht an-
ders schreibt, fahre ich wie gewöhnlich 2³⁰ mit
dem D-Zuge u. bin gegen 3/4 4 in Belfeld.

Dir geht es gut, mein Lieb. Ich bin nicht
traurig, aber wenn es auch dir richtig gut ginge,
könnte ich sogar froh sein. Ich freue mich auf
übermorgen u. sehe mich nach dir.

Lebe wohl, mein guter Schlaf! Schlafe gut!
In Gedanken bin ich bei dir, nehme dich in den
Armen u. küsse dich herzlich.

Dein Liebster.

UND
6.27.10.11N
1 m

26.27.10.11N
* 1 m



Fraulein

Marga Köpner,
Braunschweig. Bank u. Creditanstalt

9.

Braunschweig
Fr. With. Pl. i